
Informationsbedarf zur Einschätzung über die in der DDR existierenden Skinheads

Mit dem Skinhead-Überfall auf ein Punkkonzert im Herbst 1987 verstärkte die Stasi ihr Vorgehen gegen die Neonazi-Szene. Sie fürchtete, dass die rechtsextreme Subkultur die Sicherheit bedrohen und das Image der "antifaschistischen" DDR beschädigen könnte. Demzufolge war ein systematisches Vorgehen der Sicherheitsorgane erforderlich. Die Hauptabteilung XX ließ dafür z. B. von allen MfS-Dienststellen in der DDR Informationen über die Skinheads zusammentragen.

Am Abend des 17. Oktobers 1987 überfielen rechtsextreme Skinheads ein Punkkonzert in der Ost-Berliner Zionskirche. Neben der Punkband "Die Firma" spielte auf dem Konzert auch "Element of Crime" aus West-Berlin. Als die Konzertbesucherinnen und -besucher die vollbesetzte Kirche verließen, schlugen etwa 30 angetrunkene Neonazis aus Ost- und West-Berlin auf sie ein. Dabei brüllten sie faschistische Parolen wie "Juden raus", "Kommunistenschweine" und "Sieg Heil". Anwesende Volkspolizisten registrierten das Geschehen, hielten sich aber im Hintergrund und griffen erst ein, nachdem ein Notruf eingegangen war.

Bei den anschließenden Ermittlungen arbeiteten Staatssicherheit und Volkspolizei eng zusammen. Der Überfall auf die Zionskirche zeigte, dass es trotz der geleugneten Existenz von Rechtsextremismus in der DDR eine gewaltbereite Neonazi-Szene gab. Da westliche Medien bereits einen Tag später über den Vorfall berichteten, konnten auch die DDR-Medien dieses Ereignis nicht mehr stillschweigend übergehen. Für die Gerichtsverfahren stimmte sich die Staatssicherheit eng mit der Justiz der DDR ab. Im ersten Prozess erhielten die vier Hauptangeklagten zunächst unerwartet niedrige Strafen zwischen einem und zwei Jahren Haft. Nachdem es Proteste gegen die Urteile gegeben hatte, forderte die Generalstaatsanwaltschaft in Abstimmung mit dem Obersten Gericht der DDR in den Berufungsverhandlungen ein höheres Strafmaß. Die Neonazis aus Ost-Berlin erhielten schließlich Haftstrafen bis zu vier Jahren.

Der Neonazi-Überfall auf die Ost-Berliner Zionskirche am 17. Oktober 1987 rückte die Skinhead-Szene in den Fokus der Stasi. Sie fürchtete eine Gefährdung der Sicherheit durch gewaltbereite Neonazis, außerdem wollte sie verhindern, dass das öffentliche Bild von DDR-Jugendlichen durch faschistische Vorkommnisse beschädigt würde. Paul Kienberg, Leiter der Hauptabteilung XX, forderte am 11. November 1987 bei den MfS-Dienststellen Informationen zum aktuellen Erkenntnisstand über Skinheads an. Bis zum 1. Dezember 1987 sollten unter anderem Angaben zur Anzahl von Skinheads, bedeutenden Einzelpersonen sowie Gruppen, Verhaltensmustern und ihren Verbindungen nach West-Berlin bzw. in die Bundesrepublik geliefert werden.

Signatur: BArch, MfS, BdL/Dok., Nr. 8325, Bl. 1-4

Metadaten

Datum: 11.11.1987

Überlieferungsform: Dokument

Informationsbedarf zur Einschätzung über die in der DDR existierenden Skinheads

103301

BSTU
0001

339/87

Ministerium für Staatssicherheit
Hauptabteilung XX
Leiter

Berlin, 11. 11. 1987
XX/Ltr./
kie-ma /87

bestätigt: *[Signature]*

Bezirksverwaltung
für Staatssicherheit
1. Stellvertreter des Leiters

Ex.-Nr.: 50

Aktuelle Vorkommnisse bzw. bedeutsame negative Erscheinungen mit jugendlichen Skinheads in der DDR erfordern eine umgehende Einschätzung der Situation unter derartigen Jugendlichen sowie eine realistische Bewertung der Ergebnisse und Wirksamkeit der politisch-operativen Arbeit zur Verhinderung und Unterbindung negativer Erscheinungen und Entwicklungen mit Skinheads im Zusammenwirken mit der Deutschen Volkspolizei und anderen staatlichen und gesellschaftlichen Kräften.

Sie werden gebeten, auf der Grundlage des beigelegten Informationsbedarfs eine Einschätzung zur vorgenannten Thematik erarbeiten und diese bis zum

1. 12. 1987

an die Hauptabteilung XX übersenden zu lassen.

Eine Abstimmung mit der ZAIG erfolgte.

Anlage
1 Informationsbedarf

[Signature]
Kienberg
Generalmajor

Rücksendetermin: 30.12.87 an die
Dokumentenverwaltung/Dokumentenstelle
der BV

Signatur: BArch, MfS, BdL/Dok., Nr. 8325, Bl. 1-4

Blatt 1

Informationsbedarf zur Einschätzung über die in der DDR existierenden Skinheads

3

BSTU
0002I n f o r m a t i o n s b e d a r f z u r

Einschätzung über die in der DDR existierenden Skinheads bzw. Skinheadsgruppen sowie über die Ergebnisse und Wirksamkeit der politisch-operativen Arbeit zur Verhinderung und Unterbindung der von derartigen Jugendlichen ausgehenden Gefährdungen der Sicherheit und Ordnung

Skinheads gehören zu kriminell gefährdeten Jugendlichen, sie existieren seit ca. 1982/83. Ihr äußeres Erscheinungsbild ist insbesondere gekennzeichnet durch

- militante Bekleidung (Röhrenjeans, Bomberjacken - in der BRD bzw. in Westberlin erhältliche grüne bzw. schwarze US-Marinefliegerjacken; hohe mit Eisen beschlagene Arbeitsschuhe);
- extrem kurze Haare bzw. Glatze;
- insgesamt sauberes Aussehen und Bekleidung (bewußter Gegensatz zum verwahrlosten Erscheinungsbild sogenannter Punks).

Skinheads sind politisch desinteressiert, ihr Auftreten und Verhalten ist gekennzeichnet durch übersteigertes "Nationalbewußtsein als Deutsche", Rassenhaß und Ausländerfeindlichkeit, verbunden mit Übernahme faschistischen Gedankenguts.

Skinheads existieren u.a. im negativen Anhang von Fußballklubs und treten provozierend sowie aggressiv gegen Anhänger der "gegnerischen" Mannschaft auf. Sie werden in die "offene Jugendarbeit" der evangelischen Kirche einbezogen. Bei tätlichen Auseinandersetzungen gehen sie mit Brutalität vor.

1. Erkenntnisse über die im Territorium vorhandenen Skinheads

1.1. Angaben zu den im Territorium vorhandenen Skinheads sowie Skinheadsgruppen

- Anzahl vorhandener Skinheads und Skinheadsgruppen (im Vergleich zum Jahr 1986 und 1985),
- welche Einzelpersonen und Gruppen stellen Schwerpunkte dar (namentliche Aufstellung der Personen, die zum sogenannten harten Kern der Skinheads gehören, mit Angaben über Alter, Beruf, Tätigkeit, Elternhaus sowie zur Bearbeitung - seit wann, durch wen, Art der Bearbeitung, konkrete Bearbeitungsziele als Anlage beifügen),
- Erkenntnisse über Kontakte/Verbindungen von Skinheads innerhalb der DDR (Hinweise zu überbezirklich, insbesondere als Organisatoren von Treffen/Veranstaltungen

Informationsbedarf zur Einschätzung über die in der DDR existierenden Skinheads

4

BSTU
0003

wirkenden Personen; Hinweise zu 1987 realisierten bzw. 1987/88 geplanten überbezirklichen Treffen von Skinheads; Hinweise über die Teilnahme von Personen des NSA an realisierten bzw. geplanten derartigen Treffen).

- 1.2. Zusammenfassende Einschätzung über typische Verhaltensmuster sowie das Erscheinungsbild von Skinheads
 - charakteristische ideologische Haltungen und Auffassungen,
 - Verhalten im Arbeitsprozeß,
 - typische Verhaltensweisen und Aktivitäten im Freizeitbereich (z. B. wehrsportliche Betätigung),
 - Treff- und Aufenthaltsorte (einschließlich im kirchlichen Bereich),
 - Haltung zum Wehrdienst und Verhalten während der Dienstdurchführung in der NVA,
 - Vorkommnisgeschehen mit Skinheads (Straftaten, Ordnungswidrigkeiten, weitere bedeutsame Handlungen); welche besonders bedeutsamen Vorkommnisse gab es 1987 mit Skinheads (kurze Sachverhaltsschilderung, eingeleitete Maßnahmen und deren Wirksamkeit).
- 1.3. Erkenntnisse über Kontakte/Verbindungen von DDR-Skinheads zu Skinheads in der BRD/in Westberlin sowie weiteren Personen des NSA
 - Hinweise zum Umfang und Charakter der Verbindungen sowie zur Art und Weise sowie Intensität der Beeinflussung durch Personen des NSA,
 - aktuelle Hinweise über Aktivitäten zur Informationsgewinnung durch Journalisten des NSA zur Situation unter Skinheads der DDR,
 - eingeleitete Maßnahmen zur Unterbindung derartiger Kontakte sowie Wirksamkeit dieser Maßnahmen.
2. Einschätzung der Wirksamkeit der politisch-operativen Arbeit zur Verhinderung und Unterbindung von Skinheads ausgehender Gefährdungen der Sicherheit und Ordnung
 - welche polizeilichen bzw. politisch-operativen Maßnahmen wurden bzw. werden realisiert (EV, OSV, vorbeugende Maßnahmen) und welche Maßnahmen, einschließlich angewandter Mittel und Methoden, haben sich besonders bewährt bzw. als wenig wirksam erwiesen,

Informationsbedarf zur Einschätzung über die in der DDR existierenden Skinheads

5

BSTU
0004

- welche Probleme traten bei der Durchsetzung offensiver Maßnahmen gegen Skinheads auf,
- wie ist die Qualität und Effektivität der Zusammenarbeit der Linie/Diensteinheiten im Maßstab der BV einzuschätzen, welche Formen der Zusammenarbeit/Koordinierung haben sich bewährt (z. B. Wirksamkeit der Nichtstrukturellen Arbeitsgruppen Jugend),
- Qualität und Effektivität des Zusammenwirkens mit der DVP (Ergebnisse und Probleme bei der Gewährleistung einer abgestimmten, differenzierten Bearbeitung und Kontrolle von Skinheads sowie der Durchsetzung festgelegter Verantwortlichkeiten),
- Ergebnisse, gute Erfahrungen sowie Probleme und Schwierigkeiten im Zusammenwirken mit staatlichen Organen und gesellschaftlichen Kräften (besonders Bezirks- und Kreisleitungen der FDJ).

3. Verallgemeinerungswürdige Schlußfolgerungen und Vorschläge zur noch konsequenteren Verhinderung eines Wirksamwerdens von Skinheads im Zusammenwirken mit der DVP und anderen staatlichen sowie gesellschaftlichen Kräften.